Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 77. | Samstag den 31. März 1928. | 86. Jahrgang.

Palmsonntag.

Wenn die stille Woche, die jetzt wieder beginnt, zu nichts weiter dienen würde, als die Zeiten eigenen Leidens ins Gedächtnis zu rufen, so wäre sie nicht umsonst. Vieles wäre so ganz anders, wenn bloß die jüngste Vergangenheit, unter deren Folgen wir auf allen Gebieten noch zu leiden haben, allgemein auch nur einigermaßen im Gedächtnis lebendig wäre.

Aber mit der Leidensgeschichte dort in Jerusalem hat's doch eine ganz eigene Bewandtnis; es geht nicht so einfach, sich diesem Dulder an die Seite zu stellen. Seine Geschichte ist vielmehr ein Spiegel der Menschheit, der unerbittlich jedem die Wahrheit sagt. Geht es uns etwa nichts an, wie schnell die Stimmung der Massen vom „Hallelujah" zum „Kreuzige ihn" umschlagen kann? Oder wissen wir uns frei von der Gleichgültigkeit eines Pilatus, der über das Wort von der Warheit eben die Achsel zuckt und dadurch die Verantwortung für den ungeheuerlichsten Fehlspruch der Weltgeschichte auf sich lädt? Und ist Judas der einzige, dem das Hängen am Aeußerlichen und am Geld zuletzt den Blick für das verschlossen hat, was göttlich war? Das ist das größte Leid, daß die Wahrheit in der Welt leidet und die Liebe von ihr ausgestoßen wird. Und wer will sagen, daß er daran nicht auch mitschuldig sei?

Und doch ist das nicht das Letzte. Im Mittelpunkt des grandiosen Bildes steht der königliche Dulder. Er durchschaut das finstere Gewebe, das um ihn gesponnen wird. Er zieht als König ein, obwohl er weiß, daß dieser Zug sich jäh in seinen Todeszug verwandeln wird. Aber dem dämonischen Haß stellt er die Liebe gegenüber, die im Vergeben überwindet und so die Feindschaft bricht. Darum ist aus seinem Todeszug erst recht wieder ein Siegeszug geworden, der Zug des Auferstandenen. Sein Wort geht hin durch alle Welt. In seinem Reich ist der Mut zur Wahrheit und die Kraft zur Liebe. Das ist allein der Zug des Lebens, das nie untergeht. Dem schließ dich an, deutsches Volk! Dann geht es aufwärts. S. Happ.

Politische Wochenrundschau.

Nachdem der Finanzausschuß des Landtags die Besoldungsvorlage in zweiter Lesung angenommen hatte, trat am Mittwoch das Plenum des württ. Landtags wieder zusammen, um nun die Besoldungsvorlage sowie die besoldungsrechtlichen Bestimmungen des Beamtengesetzes, das bei der Geschäftslage des Landtags in seiner Gesamtheit nicht mehr erledigt werden kann, ferner die restlichen Kapitel des Haushaltsplans vom 1928 endgültig zu verabschieden. Die Beratungen des Landtags wurden eingeleitet durch längere Ausführungen des Finanzministers Dr. Dehlinger über einige in der letzten Zeit in der Oeffentlichkeit behandelte Fragen finanzpolitischer Art, sowie über die Finanzlage des Landes überhaupt. Wie verlautet, haben unter den Regierungsparteien eingehende Besprechungen mit dem Erfolg einer weitgehenden Einigung stattgefunden, so daß die zur Behandlung stehenden Vorlagen ohne Schwierigkeiten erledigt werden können, falls nicht die Opposition einen Strich durch diese Rechnung macht. Auf jeden Fall rechnet man damit, noch in dieser Woche bis zum 31. März die vorliegende Tagesordnung abschließen zu können, so daß dann die Osterwoche frei von Landtagssitzungen wäre. Gleich nach Ostern soll der Finanzausschuß zur Beratung des Nachtragsetats zusammentreten. Das Plenum des Landtags wird zum letztenmal vom 17.—21. April zusammen sein, um den Rest der Arbeiten zu erledigen und dann endgültig auseinanderzugehen. Nachdem nunmehr endgültig feststeht, daß die Reichstagswahlen am 20. Mai stattfinden, werden auch die württembergischen Landtagswahlen nach einem früheren Beschluß des Finanzausschusses an diesem Tage abgehalten werden.

Für den jetzigen Reichstag ist die letzte Lebenswoche angebrochen. Die Reichstagsarbeiten nähern sich dem Ende und man rechnet damit, den Reichsetat und das Arbeitsnotprogramm bis Freitag oder Samstag verabschieden zu können. Die dritte Lesung des Reichsetats soll sogar in einem Zug an einem Tag erledigt werden. In diesem Fall wird am Samstag die Auflösungsorder im Reichstag verlesen werden. Das Reichskabinett hat sich weiter dahin geeinigt, die Neuwahlen für den Reichstag auf den 20. Mai festzusetzen. Für den Wahlkampf stehen dann 7 Wochen zur Verfügung, die mehr als ausreichend sind. Nach einem Beschluß des Reichskabinetts darf aber der Rundfunk für die Wahlpropaganda nicht in Anspruch genommen werden. Vielfach wird die Frage erwogen, wie die Reichsregierung nach der Auflösung des Reichstags sich verhalten wird. Von demokratischer Seite wird empfohlen, den Reichstag über das Weiterbestehen des Kabinetts beschließen zu lassen. Selbstverständlich ist, daß die Reichsregierung, wenn sie kein Mißtrauensvotum erhält, nach der Reichstagsauflösung nicht zu demissionieren braucht, sondern als rechtmäßige Regierung mit voller Verantwortung bis zur Bildung einer neuen Reichsregierung weiter amtieren wird. Aber auch falls der Reichstag der Regierung das Vertrauen entzieht, was aber unwahrscheinlich ist, wird sie wenigstens als Geschäftsministerium die Geschäfte bis zur Neubildung der Regierung weiter führen, wobei sie allerdings wichtige Entscheidungen, die irgendwie aufschiebbar sind, unterlassen muß.

Die vorbereitende Abrüstungskommission des Völkerbunds in Genf hat nach zehntägiger Verhandlung Ende der letzten Woche ihre 5. Tagung abgeschlossen. Das Ergebnis ist wiederum völlig negativ. Der deutsche Vertreter Graf Bernstorff hat das Ergebnis der Verhandlungen in einer scharfen Rede kritisiert und der Abrüstungskommission einen beklagenswerten Mangel an Schwung, einen Leerlauf der Arbeit und völlig unfruchtbare Arbeit vorgeworfen. Das völlige Scheitern der Abrüstungsverhandlungen in Genf hat in Deutschland großes Aufsehen hervorgerufen und starkes Befremden erregt, vor allem die Erklärungen des französischen Vertreters Claudel, der Deutschland nur ein moralisches Recht auf die Abrüstung der anderen Nationen zugestehen wollte, während Deutschland auf dem Standpunkt steht, nicht nur einen moralischen, sondern sogar einen rechtlichen Anspruch auf die Abrüstung der anderen Nationen zu haben. Angesichts des neuen Fiaskos in Genf will Deutschland beim Völkerbund die entsprechenden Schritte unternehmen und auch die Vollsitzung des Völkerbunds im Herbst vor eine grundsätzliche Entscheidung in der Abrüstungsfrage stellen, denn die bisherige Art, wie man die Abrüstungsfrage in Genf behandelt, ist nach Auffassung der deutschen maßgebenden Stellen für das Ansehen des Völkerbunds nicht länger tragbar.

Württemberg.

Zavelstein, 30. März. (Krokusblüte.) Infolge Eintretens warmer Witterung stehen die Krokuswiesen in ihrem schönsten Schmuck da und bedeuten den Höhepunkt der Krokusblüte. Ein in den intensivsten Farben leuchtender Blumenteppich hat sich auf ihnen ausgebreitet. Den Besuchern bietet sich ein unsagbar schöner Anblick dar, der dauernde Eindrücke hinterläßt.

Stuttgart, 30. März. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 1. April: Parsifal (5½—10¼); Montag: Cardillac (7½—9½); Dienstag: Mignon (8—10¼); Mittwoch: Der Evangelimann (8—10¼); Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag geschlossen; Ostersonntag: 8. April: Parsifal (5½—10¼); Ostermontag: Parsifal (5½—10¼); Dienstag: Paganini (7½—10½); Mittwoch: Jonny spielt auf (8 bis 10½). — Kleines Haus: Sonntag, 1. April: Peterchens Mondfahrt (3½—5½) — Königsmaske (7½—10); Montag: Peer Gynt (7—10½); Dienstag: Die Reise gegen Gott (7½ bis 9½); Mittwoch: Die Reise gegen Gott (8—10¼); Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen. Ostersonntag, 8. April: Der Londoner verlorene Sohn (7½—10); Montag: Peer Gynt (6—9½); Dienstag: Königsmaske (8—10½); Mittwoch: Das Wintermärchen (7½—10) Uhr.

Stuttgart, 29. März. (Der städt. Haushaltplan für 1928 genehmigt.) In einer fünfstündigen Sitzung nahm heute der Gemeinderat den Haushaltplan mit großer Mehrheit an; dagegen stimmten die Kommunisten, ein Teil der Bürgerpartei und einige Demokraten. Der Haushalt ist jetzt festgestellt in Ausgaben auf: 119 813 100 Mark ordentlichen Dienst und Einnahmen (einschl. Steuern und Gemeindeumlage) auf 118 160 700 Mark, so daß sich ein Fehlbetrag von 1 652 400 Mark ergibt. Dieser Fehlbetrag soll aus Anleihen bestritten werden, soweit er nicht aus dem wirklichen Anfall an Einnahmen und aus höheren Steuerüberweisungen von Reich und Land gedeckt werden kann. Die Gemeindeumlage in Höhe von 15 Prozent bleibt bestehen. Aus der vorhergehenden zweiten Lesung ist noch folgendes zu erwähnen: Der Wasserzins von 25 Pfg. pro Kubikmeter bleibt aufrecht erhalten, ebenso der bisherige Gastarif. Es wurde ferner ein demokratischer Antrag angenommen, der das Gesamtaufkommen der Gebäudeentschuldungssteuer für den Wohnungsbau der betreffenden Gemeinde verwendet wissen will. Von der Einwohnersteuer werden künftig (nach einem Antrag des Zentrums) erwerbsunfähige Kriegsbeschädigte, sowie alle Kriegerwitwen auf Antrag befreit. Es wurde dann eine Abänderung der Wertzuwachssteuerverordnung beschlossen, die dahin geht, nicht mehr, wie bisher, nur die nach dem 31. Dezember 1918 veräußerten Grundstücke mit einer Steuer zu belegen, sondern sämtliche Grundstücksveräußerungen zur Wertzuwachssteuer ohne Rücksicht auf die Besitzdauer heranzuziehen. (Dagegen stimmten die Bürgerpartei, die Deutsche Volkspartei und die Mehrzahl der Demokratischen Partei). Auch die Landaufsteuer (mit dem Härteausgleich) wurde für 1928 genehmigt gegen die Stimmen der Bürgerpartei, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten. Der außerordentliche Dienst wurde auf 20 321 100 Mark in Ausgaben und Einnahmen festgestellt.

Degerloch, 30. März. (Schadenfeuer.) Gestern nachmittag entstand im Walderholungsheim des Christlichen Vereins junger Männer ein gefährlicher Brand, der von der Degerlocher Feuerwehr sowie von der Berufsfeuerwehr Stuttgart bekämpft wurde. Es fehlte aber in der Nähe an Wasser und es mußte zunächst eine 1000 Meter lange Schlauchleitung gelegt werden, um gegen den Brand wirkungsvoll vorgehen zu können. Das Gebäude ist fast vollständig abgebrannt und der Schaden dürfte etwa 10 000 Mark betragen. Bei den Löscharbeiten wurde ein Angehöriger der Berufsfeuerwehr von den herabstürzenden Dachsparren so verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Ursache des Brandes ist ein eiserner Ofen, der zur Austrocknung des Gebäudes nach Instandsetzungsarbeiten geheizt worden war.

Feuerbach, 30. März. (Im Wahnsinn das eigene Kind erwürgt.) Heute vormittag zwischen 8 und 9 Uhr hat die im Hause Schloßbergstr. 23 wohnhafte 49 Jahre alte Reisendenehefrau Karoline Grininger in einem Anfall geistiger Umnachtung ihren neben ihr im Bett liegenden 5 Jahre alten Knaben erwürgt. Die Kranke wurde in Verwahrung genommen.

Geislingen a. St., 29. März. (32. Württ. Landesschießen.) Das Geislinger Schützenwesen kann heuer auf ein 650jähriges, nachweisbar organisatorisches Bestehen zurückblicken. Aus diesem besonderen Grunde ist der Schützengesellschaft Geislingen im Lengental auch das 32. Württ. Landesschießen, verbunden mit einem Kleinkaliberschießen, übertragen worden. Diese Veranstaltungen finden am 30. Juni bis 1. Juli und vom 6.—10. Juli statt. Das erstere gilt für das Kleinkaliberschießen, das zweite Datum hat Geltung für das Württ. Landesschießen.

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen.
Herrenwäsche nach Mass.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Carl Barth
Pforzheim
Zerrenner-Strasse 3.
Bleyle
Kleidung
Grosse Auswahl!

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ihr starres, strenges Wesen hatte ihn nicht die weiche Anmut seiner ersten Frau vergessen lassen, die er schwärmerisch geliebt. Und diese Liebe hatte er auch auf seinen Erstgeborenen übertragen, und deshalb war ihm Ottokars vorschnelle Heirat doppelt niederschmetternd gewesen, und nur der Klugheit seiner Frau war es zu verdanken, daß der Bruch nicht zu einem unwiderruflichen gemacht worden war — daß es für Ottokar in der größten Not noch ein „Zurück" gegeben!

„Ich bin stolz auf dich, mein Sohn," sagte sie, „gerade jetzt hast du gezeigt, daß du der Ahnen deiner Väter würdig bist — nicht jeder an deiner Stelle hätte so gehandelt, für den Bruder einen so großen Besitz zu retten —"

„Glaubst du, Mama, daß ich jemals diesen Vorteil angenommen hätte? Ottokar ist der Aelteste: — ihm gehört das Majorat, und dafür kämpfe ich. Nicht einen Augenblick hätte ich mich glücklich gefühlt, wenn ich seine Stelle hätte einnehmen sollen — um so mehr, da er der Ehe mit der Wirlberger längst überdrüssig geworden war — denn sonst wäre er ja nicht auf Vaters Bedingungen eingegangen, wäre, nachdem er das Sanatorium verlassen, wieder zu seiner Familie zurückgekehrt. Das gab mir zu denken! — Und ich kenne ihn zu gut — — sollt' ich mir später Vorwürfe machen lassen oder mit meinem eigenen Bruder um den Besitz feilschen und streiten — — denn über kurz oder lang wäre dieser Fall eingetreten! Papas unsicherer Gesundheitszustand in diesen letzten Monaten gab den willkommenen Anlaß, Klärung in die Sache zu bringen — und mich hatte man dazu ausersehen, für ihn zu handeln — — was ich heute bereue —" setzte er nach kurzer Pause hinzu. Auf den erstaunten Blick der Mutter nickte er — „ja, Mama! — es ist doch anders, wenn man hier so gemütsruhig die Paragraphen durchblättert und feststellt, daß man ganz im Recht ist, so und nicht anders zu handeln! — und wenn man dieses Recht dann auch durchsetzen will —" er sprang auf, „ich habe gestern ein Gefühl der Scham gehabt, das heute noch brennt —"

Die Gräfin begriff den Sohn nicht — „als du heut' mittag Papa und mir Bericht über deinen Besuch bei jener Frau gabest, hast du anders gesprochen — —"

„Aber zwischen Mittag und Abend liegt ein Nachmittag, an dem man nachdenken und die Sache auch in anderer Beleuchtung sehen kann."

„Wird mein Sohn gar sentimental?"

„Nein, Mama, das ist ein Begriff, mir so fremd, daß ich gar kein Verständnis dafür habe — wenn auch — —," er machte eine Handbewegung und schüttelte den Kopf, wie um eine lästige Erinnerung abzuwehren, „die Frau tut mir trotzdem leid," sagte er kurz.

„Sie hat sich in unsere Familie gedrängt —"

„Das kann man wohl nicht sagen. Ottokar war verantwortlich für sein Tun! — Doch das ist ja nun gewesen! — Die Wirlberger ist eine tapfere Frau und ihr Leben ist nicht leicht —"

„Nun, mein Sohn, du am wenigsten brauchst dir darüber Gedanken zu machen, du hast in jeder Beziehung durchaus korrekt gehandelt — — und wirst auch dafür belohnt werden!"

„Ich beanspruche keine Belohnung —" entgegnete er fast schroff.

Sie sah ihn lächelnd an. „Du mißverstehst mich, mein Sohn! Du kannst ja nicht ahnen, was ich meine! Lasse erst jetzt mal deine Wanderung durch das Zimmer, du weißt, daß mich das nervös macht — setze dich wieder zu mir — so — —"

Sie nahm seine beiden Hände in die ihren — „nun denk' einmal ein bißchen nach! Kommst du nicht darauf? Denk' mal an Lella — —"

Förmlich hilflos sah er sie an.

„Was hat Lella damit zu tun?"

Lächelnd wiegte sie den Kopf hin und her. „Ahnst du denn gar nicht, welche Pläne deine Mutter mit dir und Lella hat? Weshalb ich gleich so damit einverstanden war, dem verwaisten Geschöpfchen hier bei uns eine Zuflucht zu geben? Lella, das einzige Kind meiner armen Freundin! Wie beruhigt ist Adelaide Flotmann gestorben, als sie wußte, daß ich ihrer Lella eine zweite Mutter sein wollte — und das bin ich ihr geworden. Wie kindlich ist sie mir zugetan! Wie ist sie aufgeblüht zu einer aparten Schönheit in den zehn Monaten, die sie nun bereits hier ist! — Ist dir das nicht aufgefallen?"

„Mir ist nur aufgefallen, daß sie ein sehr kokettes und berechnendes Wesen ist!" entgegnete er kurz abweisend.

Jetzt wurden ihm die Absichten der Mutter klar.

Aber das niemals! Er zog seine Hände aus denen der Mutter und schüttelte den Kopf.

„Rüdiger! So sprichst du von deiner zukünftigen Gemahlin!" rief sie, unangenehm betroffen von seinem herben Urteil.

„Das wird sie nicht! Ich habe nie daran gedacht, Lella zu heiraten. Der Gedanke lag mir so fern gelegen, und jetzt mehr denn je —"

„Aber warum, mein Sohn? Lella ist aus tadelloser Familie, ihr Vater, der General Graf Flotmann, ihre Mutter, meine Kusine und Freundin — und ist sie nicht schön —?"

„Das bestreite ich nicht, wenn auch diese Art von Schönheit nicht mein Fall ist. Rothaarige Frauen flößen mir stets Mißtrauen ein —"

„Sprichst du aus Erfahrung? Du bist noch sehr jung, mein Sohn!"

„Es ist Gefühlssache, Mama!"

„Lella ist außerdem sehr reich —"

„Du weißt, das lockt mich am allerwenigsten —"

„Aber doch würde es nicht zu verwerfen sein, bei der nicht zu [illegible], die du als zweiter Sohn erhältst —"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jungingen, OA. Göppingen, 30. März. (Eine gefährliche Lokomotive.) Im Zurawerk wurde der Führer der Benzinlokomotive, Emil Kopf von Kleineislingen, an seiner Maschine plötzlich bewußtlos. Er konnte durch einen Kollegen vor dem Absturz bewahrt werden. Es stellte sich heraus, daß er eine schwere Kohlenoxydgasvergiftung hatte. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt. Kopf wurde hierauf ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Kurz darauf wurde der Ablöser des Kopf beobachtet, wie ihm das gleiche Schicksal zu drohen begann. Er konnte aber noch, weil er angerufen wurde, sich selbst aus der Gefahr begeben.

Ravensburg, 30. März. (Selbstmordversuch.) Der Kriegsinvalide Rösch, der 100 Prozent kriegsdienstbeschädigt ist, hat sich am Mittwoch abend in seiner Wohnung in einem Anfall mit einem Rasiermesser schwere Schnittwunden an Hals, Gesicht und Arm beigebracht. In schwerverletztem Zustand mußte er in das Bruderhaus verbracht werden. Der Unglückliche, bei dem schon seit längerer Zeit Schwermut festzustellen war, hatte durch die Verwundungen starken Blutverlust, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Friedrichshafen, 30. März. (Luftschiff „Graf Zeppelin".) Das neue Zeppelin-Luftschiff soll, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt" berichtet, den Namen „Graf Zeppelin" erhalten. Das Schiff wird zur internationalen Luftfahrt-Ausstellung in Berlin auf einige Tage nach der Reichshauptstadt kommen. Da Berlin über eine Luftschiffhalle nicht mehr verfügt, wird man sich wahrscheinlich entschließen, einen Ankermast zu errichten.

Heilbronn, 30. März. (Die Heilbronner Buchdrucker nehmen den Schlichtungsspruch an.) Der Ortsverein der Heilbronner Buchdruckergehilfen, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen hat in einer gestern abend in der Adlerbrauerei stattgefundenen Versammlung zum Schiedsspruch im Buchdruckergewerbe Stellung genommen. Nach einem Referat des Ortsvereinsvorsitzenden Kächele hat die Arbeiterschaft mit geteiltem Herzen für die Annahme des Schiedsspruchs gestimmt. Eine Entschließung, die die Stellungnahme der Gehilfenschaft für die Zukunft festlegte, wurde mit starker Mehrheit angenommen.

Die dummen Gänse. Eine absonderliche Begebenheit hat sich laut „Kocherzeitung" in einem Dorfe des Oberamtsbezirks Aalen abgespielt. Ein Bauer, richtiger gesagt, seine Frau, die Bäuerin hat 4 Gänse und einen Gänserich, die jeden Morgen im gemütlichen Gänseschritt gänsemarschmäßig dem nahen Dorfbach zuwackeln. Dabei wird unterwegs alles neugierig angestaunt, etwas neuartiges besonders eingehend beschnattert und verdächtig. Der Bauer rief einen Verwandten in seinen Garten, in dem sich von den 5 Gänsen noch 3 befanden, die sich infolge zu langer Besprechung einer intimen Gänseangelegenheit den anderen gegenüber ziemlich verspätet hatten. Als der Verwandte in den Garten eintrat, protestierten die 3 Gänse ganz energisch durch großen Lärm gegen den Eindringling. Als sein mittelgroßer Hund nachfolgte, ging der Protest zur Tätlichkeit über. Wutschnaubend stürzten sich die 3 Gänse über den Hund her, der letzten Endes jedoch Sieger blieb. Die Bäuerin, durch den großen Lärm herbeigerufen, trieb die 3 Gänse aus dem Garten mit den Worten: Fort hinüber in den Bach zu den andern. Dies alles wäre nun nichts Auffälliges, denn etwas ähnliches ist schon öfter vorgekommen. Wir aber waren erstaunt, als nach kurzer Zeit 7 Gänse, die 5 der Bäuerin, dazu noch 2 benachbarte, in den Garten stürmten, sich mit lautem Gilfen und weitausholenden Flügeln, der Gänserich voran, wutentbrannt auf den ahnungslosen Hund stürzten und mit den Flügeln von allen Seiten auf ihn einschlugen, daß ihm Hören und Sehen verging. Der Gänserich drang tollkühn auf den Hund ein und biß ihn in den Hinterfuß. Laut aufheulend und jämmerlich klagend, durchbrach der Hund die feindliche Front und eilte ohne umzusehen im rasenden Lauf davon. Eine freudigere, aufgeregtere, lärmendere Siegesfeier erlebte ich wohl kaum, als die nun folgende. Die Gänse überboten einander im freudigen Schnattern und Lärmen, dabei bewegten sie lebhaft ihre Flügel, wie wenn sie damit ihrem Siegesgeschrei noch besonderen Nachdruck verleihen wollten. Am meisten aber schrie und trompetete der kampfgewaltige Gänserich, wie wenn er schreien wollte, die Hauptsache aber habe ich geschafft. Freundlich wandte er sich an die zwei befreundeten Gänse mit gedämpfter feierlicher Stimme, als wollte er sagen: Habt Dank ihr Edlen von Brabant für eure Hilfe. Im langsamen Gänsemarsch, immerfort einander erzählend von ihrer kühnen Tat, schritten die Sieger, der Gänserich an der Spitze, wieder hinüber zum Dorfbach ins Gänseparadies. Jetzt sage noch jemand: die dummen Gänse!

Vermischtes.

Krähe und Katze. Ein wohl noch selten gesehener Kampf zwischen einer Hauskatze und einer Krähe spielte sich auf dem Dachfirst der Berufschule in Kempten ab, dessen Ausgang von vielen Spaziergängern beobachtet wurde. Länger wie 2 Stunden lagen sich die beiden Tiere sowohl im Angriff wie in der Abwehr gegenüber und sehr oft sah es sowohl für die Katze, die manchen Schnabelhieb zu parieren hatte, wie auch für die Krähe, die ihren Gegner stets sprungbereit vor sich hatte, sehr bedenklich aus. Zum Schlusse aber mußte die Katze, und dieses infolge Erschöpfung, den Kampf abbrechen und zog sich zurück; die Krähe jedoch harrte noch längere Zeit auf dem Kampfplatz aus.

Erdbeben in der Pfalz. Der Turm auf der Kalmit, der höchsten Erhebung des Haardtgebirges, auf dem die pfälzische Wetterwarte provisorisch eingerichtet war, ist infolge des letzten Erdbebens mountainig zusammengestürzt. Da am Mittwoch bereits ein Teil des Mauerwerks eingefallen war, hatte der Leiter der Wetterwarte, Direktor Dr. Kiesfeld, bereits die Instrumente in Sicherheit gebracht.

Narkotische Zigaretten. Als ein Personenzug von Kassel nach Frankfurt am Main dieser Tage auf der Kreuzungsstation Bauern hielt, fanden Bahnbeamte einen tiefbewußtlosen jungen Mann, der sofort nach dem Krankenhaus der nahen Kreisstadt Fritzlar gebracht wurde, wo er 2 Tage lang bewußtlos blieb. Es handelte sich um einen Herrn, der in Kassel den Zug bestiegen hatte und mit 2 Männern ins Gespräch kam. Der eine von diesen gab ihm eine Zigarette, die mit einem Narkotikum getränkt war, und baldige Bewußtlosigkeit hervorrief. Die beiden Fremden plünderten ihr Opfer restlos aus, nahmen ihm u. a. die Ueberkleider und beinahe 100 Mark Geld ab und verschwanden. Ein ganz ähnlicher Fall ereignete sich vor ein paar Wochen in Bad Homburg, wo ein junger Mann ebenfalls mit einem Fremden in ein Gespräch kam, und von ihm gleichfalls eine Zigarette annahm. Schon nach den ersten Zügen wurde ihm übel, er hatte aber die Geistesgegenwart, die Zigarette auszulöschen und der Polizei zu übergeben, die eine chemische Untersuchung veranlaßte. Tatsächlich wurde unterhalb des Mundstücks ein kleines Beutelchen mit einem weißen Pulver entdeckt, das der Chemiker als ein gefährliches Rauschgift erkannte. Die beiden Vorfälle mögen allzu vertrauensseligen Reisenden, vor allem alleinreisenden Frauen, zur dringenden Warnung dienen.

Der Dampfer „Columbus" des Norddeutschen Lloyd hat am 19. März auf der Reise über Newyork seine diesjährige Westindienfahrt beendet, zu deren Ausführung er bekanntlich von einem großen amerikanischen Reisebüro gemietet worden war. Die Fahrt, die in allen Teilen programmäßig und glücklich verlief, hat den vollen Beifall eines erlesenen amerikanischen Reisepublikums gefunden. Besonderes Interesse wurde dem vom „Columbus" auf dieser Fahrt mitgeführten Junkers-Wasserflugzeug zugewandt. Dieses Flugzeug, das vor dem Antritt der Westindienreise im Hafen von Newyork zu einem Rundflug über die Stadt und den Hafen startete, ist die erste deutsche Wassermaschine, die die Freiheitsstatue umkreist hat. Der „Columbus" wird nach der nunmehr erfolgten Beendigung seiner Reise wieder im regelmäßigen Bremen—Newyork-Verkehr des Norddeutschen Lloyd beschäftigt werden.

Mutter und Kind verbrannt. Bei einem Schadenfeuer in einem Dorfe des Kreises Ortelsburg wollte eine Arbeitersfrau eine Kuh aus dem Stalle retten. Dabei gerieten die Kleider der Frau in Brand und auch ihr 7 Monate altes Kind wurde von den Flammen erfaßt. Mutter und Kind erlitten so schwere Brandwunden, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstarben.

Eine ganze Familie von einer Granate getötet. In Jakrotzyn, einem Dorfe in der Nähe von Warschau, ereignete sich eine schwere Katastrophe. Der 12jährige Sohn hatte auf dem Felde eine Granate gefunden und mit nach Hause gebracht. Als er den Versuch machte, den Sprengkörper zu öffnen, explodierte dieser plötzlich mit ungeheurer Gewalt. Von der anwesenden Familie waren 3 Personen sofort tot. Vier andere wurden in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus transportiert. Das Haus wurde völlig zerstört.

Die Bruckner'sche Neunte Symphonie in der Pariser Kathedrale. Unter dem Ehrenprotektorat des Pariser Erzbischofs fand Donnerstag die Neunte Symphonie Bruckners in der Kathedrale von Notre Dame zum erstenmal in Frankreich ihre Aufführung. Sie wurde geleitet von dem bekannten Wiener Komponisten Allins; unter Mitwirkung erster Solisten der Pariser Oper und mächtiger Chöre klang die mit Begeisterung aufgenommene Komposition in dem Tedeum aus.

Drei Mädchen im Fahrstuhl. Man nimmt ja die Tücken dieses oft unberechenbaren Verkehrsmittels in der Regel nicht allzuernst. Es gehört zu den allergrößten Seltenheiten, daß ein Seil reißt und alle Sicherheiten versagen, und der Fahrstuhl mit den Insassen in die Tiefe saust. Viel häufiger ist es, daß er plötzlich stoppt und stecken bleibt und daß es einige Stunden dauert, bis seine Insassen aus ihm befreit werden. In einer solchen Situation befanden sich jüngst 3 junge Dienstmädchen in der Nähe von Paris. Nur mit dem Unterschiede, daß es bei ihnen um Tod und Leben ging. Sie wohnten mit ihrer Herrschaft in einem stattlichen Landhaus, das einige hundert Meter im Umkreise frei stand. Die Herrschaft war auf einige Wochen zu Freunden in die Stadt gefahren. Die 3 Mädchen wollten in ihre im dritten Stock gelegene Kammer und benutzten den kleinen Lift, der bisher noch nie versagt hatte. Zwischen zwei Etagen blieb er stehen und war nicht zu bewegen. Außer den Mädchen befand sich kein Mensch im Hause. Sie verbrachten eine entsetzliche Nacht und hätten Hungers sterben müssen, wenn nicht ein glücklicher Zufall einen Lieferanten ins Haus geführt hätte, der eine Rechnung kassieren wollte. Dieser befreite die unglücklichen Frauen aus ihrer verzweifelten Lage. Alle 3 haben einen heiligen Eid abgelegt, nie wieder einen Fahrstuhl zu besteigen.

Landsleute betrügen sich. Aus Dijon wird berichtet: Ein polnischer Landarbeiter wurde verhaftet, als er auf einer Bank eine falsche Fünfzig-Dollarnote wechseln wollte. Es stellte sich heraus, daß der Verhaftete das Opfer einer der zahlreichen polnischen Schwindler geworden ist, die ihre unerfahrenen, als Landarbeiter nach Frankreich kommenden Landsleute auf diese Art ausbeuten. Dem Gauner war es gelungen, dem Verhafteten mit der falschen Dollarnote seine letzten Ersparnisse aus der Tasche zu locken, nachdem sie ihm schon unter dem Vorwand, sie hätten für ihn in Dijon eine Stelle entdeckt, um einige hundert Franc betrogen hatten.

Fünf Tonnen Chinin beschlagnahmt. In Newyork sind in einem Warenhaus von Beamten der Bundespolizei 5 Tonnen Chinin im Wert von etwa einer halben Millionen Mark beschlagnahmt worden. Die Medizin gehört einer Firma Greeff u. Co. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung aus dem Jahr 1894, die bei dieser Gelegenheit zum erstenmal Anwendung fand und die gegen solche Händler gerichtet ist, die die Einfuhr gewisser Waren in die Vereinigten Staaten monopolisieren und auf diese Weise gegen andere Händler eine unlautere Konkurrenz betreiben. Die Polizei handelte im Auftrage des Justizministeriums, das die genannte Firma wegen Verletzung jener gesetzlichen Bestimmung und wegen Vergehens gegen das Antitrustgesetz vor Gericht stellen will.

Ein großer Schülerkrawall in Galizien. In der galizischen Festungsstadt Przemysl ereignete sich anläßlich der Beerdigung eines Schülers, der wegen Differenzen mit einem Lehrer freiwillig aus dem Leben geschieden war, ein großer Schülerkrawall. Der Beerdigung wohnten 400 Jugendliche bei. Auf dem Friedhof hielten einige Jugendliche aufreizende Reden gegen die Lehrerschaft. Im geschlossenen Zuge begaben sich die 4000 Jugendlichen nachher in die Schule, und vor die Wohnung des Lehrers, dessentwillen der Bestattete Selbstmord begangen hatte. Schule und Lehrerwohnung wurden kurz und klein geschlagen. Der Lehrer mußte mit seiner Familie unter polizeilichem Schutz die Stadt verlassen. Die Rädelsführer des Krawalls, Söhne aus ersten Kreisen der Stadt, wurden von der Polizei festgenommen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Trotz geringer Geschäftstätigkeit war die Tendenz an der Börse in dieser Woche gut behauptet. Das Privatpublikum hielt sich zwar infolge der Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse nach wie vor zurück, aber das Ausland, das offenbar mehr Vertrauen zur wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland hat, ist weiter mit großen Käufen am Markt. Auch die Kulisse zeigte größere Unternehmungslust, da sie sich für die ersten Tage nach dem Ultimo ähnlich wie im Januar einen Käuferzustrom verspricht. Eine gewisse Stütze boten die herauskommenden Dividenden und Abschlüsse, die allgemein besser ausgefallen sind als erwartet wurde. Die weitere Entwicklung wird davon abhängen, ob die Auslandskäufe anhalten und ob das Publikum wieder mehr Vertrauen zur Börse faßt. Im Vordergrund des Interesses standen die festverzinslichen Werte, die eine höhere und sichere Rente bringen als die Industriepapiere. Auf dem Markt für Industriewerte waren vor allem Sonderbewegungen festzustellen, die der Gesamtbörse ihr Gepräge gaben.

Geldmarkt. Zum Quartalsultimo rechnet man mit einer scharfen Anspannung des Geldmarktes, wenngleich die Vorsorge frühzeitig und umfangreich eingesetzt hat. Auf Ende März werden 150 Millionen Mark auf Grund des Industriebelastungsgesetzes fällig. Außerdem fällt der Ultimo auf einen Samstag; der sowieso größere Beträge für Lohnzahlungen erfordert. Die Banken haben sich bereits auf die zu erwartende Inanspruchnahme durch Einreichungen von Wechseln bei der Reichsbank eingehend vorbereitet. Die Bereitstellung zum Ultimo hat zunächst bei weiterem Anhalten der Nachfrage nach Monatsgeld zu einer stärkeren Verflüssigung des Tagesgeldmarktes geführt. Monatsgeld stellt sich auf 7½—8½ Prozent, Tagesgeld auf 5—7 Prozent. Der Privatdiskont wurde bei etwas stärkerem Angebot auf 6 sieben Achtel Prozent erhöht. Auch für die letzten Wochen nach dem Ultimo wird mit einem erheblichen Anwachsen der Geldnachfrage aus der Landwirtschaft und vom Baumarkt gerechnet.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte lagen weiterhin fest. An den einheimischen Märkten wirkte neben der Festigkeit des Auslandes das sehr knappe Inlandsangebot ein. Das geringe Inlandsangebot begegnete aber dauernd großer Aufnahmewilligkeit. Unbefriedigend ist noch das Mehlgeschäft. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 6,5 bzw. 4,4 Mark pro Dz. unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 247 (—2), Roggen 250 (—1), Sommergerste 280 (unv.), Hafer 242 (unv.) Mark je pro Tonne und Mehl 35 (— ¼) Mark pro Dz.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent von 138,4 auf 138,9 gestiegen. Angezogen haben vor allem Agrarstoffe und Kolonialwaren. Bei Textilien haben sich die Preise für Baumwolle, Baumwollgarne und Rohseide erhöht. Der Textileinzelhandel berichtet über steigende Umsätze, die für Januar d. J. 112,5 Prozent der Umsätze im gleichen Monat des Vorjahres betrugen. Unsichere Verhältnisse bestehen auf dem Metallmarkt, wo auf die letzten Abschwächungen eine leichte Befestigung eingetreten ist. Es ist aber fraglich, ob die Belebung von Dauer sein wird.

Viehmarkt. Die Schlachtviehmärkte hatten großes Angebot, so daß es vor allem auf den Großvieh- und Kälbermärkten, zu mäßigen Preisabschlägen kam. Die Schweinemärkte hatten ruhiges Geschäft. Auf allen Märkten gab es beträchtliche Ueberstände.

Holzmarkt. Auf den Rundholzmärkten haben sich die Preise überwiegend gehalten. Verschiedentlich haben die Versuche, auf die Preise für Rundholz zu drücken, zur Zurückziehung der Angebote Anlaß gegeben. Am Schnittwarenmarkt blieb das Geschäft weiter ruhig, da man erst die Entwicklung am Bauholzmarkt abwarten will.

„Brandstifter Europas" heißt der deutsche Großfilm, der am 31. März und 1. April in den „Lichtspielen Schönberg" zur Vorführung gelangt. Dieser Film hat aller Orten, wo er bisher vorgeführt worden ist, die Gemüter stark bewegt und großen Beifall gefunden. Die ihm von der Presse und Publikum dargebrachte Aufmerksamkeit rechtfertigt sich aus der ihm innewohnenden Bedeutung. Geschaffen auf Grund von kürzlich erst aufgefundenen Geheimdokumenten eines russischen Diplomaten aus der Zarenzeit ist dieses Werk der deutschen Lichtbildkunst von größtem Wert für den Kampf gegen die Kriegsschuldlüge. Der Vorwurf, daß Deutschland der allein schuldige Teil am Kriege sei, war ja seit Versailles die Begründung für alle Drangsalierungen, die das deutsche Volk zu erdulden hatte. Es handelt sich aber nicht etwa um einen politischen Werbefilm, sondern um ein fabelhaft spannendes Drama, das einen packenden Einblick in die Kreise der wirklichen Kriegsmacher gewährt und vor allem den Einfluß schöner und ehrgeiziger Frauen auf die maßgebenden Männer der Fürstenhöfe und der Diplomatie in das rechte Licht rückt. Deshalb sollte keine Frau und kein Mann versäumen, diesen Film kennen zu lernen. Alle Besucher werden um ein starkes Erlebnis bereichert heimkehren.

Auch Sie sollten sich jetzt im Frühjahr ein neues

Marken-Fahrrad

zulegen! Besichtigen Sie bitte zwanglos mein reichhaltiges Lager in folgenden Qualitätsmarken:

Adler, N.S.U., Panzer, DiXi, Torpedo.

Auf alle diese bekannten erstklassigen Räder sind bequeme Teilzahlungs-Bedingungen ermöglicht.

Wilhelm König, Automobile

Neuenbürg, Telefon 72.

Unsere Zahlstelle Calmbach

ist **vom 2. April bis 29. Sept.**

von 9¾ Uhr bis 12½ Uhr

geöffnet.

Enztalbank Häberle & Co.

Komm.-Ges., Wildbad.

Für Oster-Geschenke **Knaben- u. Mädchen-Schürzen** zu bekannt billigen Preisen.

Erstes Pforzheimer Schürzenhaus,

Ecke Westliche u. Blumen-Straße.

Wirte

kaufen günstig

Porzellan, Glas, Bestecke, extraschwere Aluminium- u. Kupfergeschirre, sowie sämtliche Wirtschaftsgegenstände bei

Ludwig Dietrich,
Pforzheim,
Westliche Karl Friedrich-Straße 34.

Das große Spezialgeschäft für Hotel- und Wirtschafts-Einrichtungen.

Li-Li-Lichtspiele
Pforzheim, Leopoldsplatz.

BEN-HUR

Der größte Film aller Zeiten — 12 gewaltige Akte
mit Ramon Novarro in der Titelrolle.

Die Brennpunkte des Films: **Die große Seeschlacht** und das **antike Wagenrennen** sind Augenblicke überwältigender Größe, die sich unvergänglich der Erinnerung einprägen.

Keine geschlossenen Vorstellungen! — Keine erhöhten Preise!
Eintritt jederzeit.

Beginn: 4.00. 6.20. 8.40. Sonntag ab 3.00 Uhr.

Trauer-Kleider
Mäntel und Kostüme
in denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

Landwirte!

Laßt Euch nicht täuschen! Beachtet, daß **„Schweizerische Lactina"** bereits **50 Jahre** im Handel, das beste Milchersatzmittel zur Aufzucht von Mast- und Jungvieh, Kälbern, Ferkeln, Lämmern und Fohlen ist.
Deutsches Fabrikat!

Bei bedeutenden Ersparnissen gesundes, kräftiges und rasches Aufwachsen der Jungtiere.

5 kg	RM. 4.—	geben	80	Liter	Lactina-Milch
10 kg	RM. 7.50	„	160	„	„
25 kg	RM. 17.50	„	400	„	„
50 kg	RM. 35.—	„	800	„	„

Erhältlich bei:

Apotheke in Schömberg,	**Schömberg**
Gottl. Lötterle, Kolonialwaren,	**Bieselsberg**
Gottl. Götz, Handlung,	**Engelsbrand**
Gottl. Mitschele, Kolonialwaren,	**Pfinzweiler**
Robert Treiber, Gemischtwaren,	**Dobel**
Bauern-Verein (F. Volz),	**Loffenau**
Albert Barth, Drogerie,	**Calmbach**
Bezirks-Konsum-Verein und dessen sämtlichen Niederlagen	**Neuenbürg**
Karl Volz, Bäck. und Handl.	**Sprollenhaus**
Adolf Lutz, Landesprodukte	**Calw**
Konsum- und Sparverein e. G. m. b. H., und dessen sämtlichen **Verkaufsstellen**,	**Calw.**

Man verlange illustrierte Broschüre gratis bei:
Schweizerische Lactina Panchaud A.-G., Kehl a. Rh.

Neuenbürg.

Rundfunk-Anlagen, Netz-Anschluß-Apparate.

Täglich unverbindliche Vorführung
Prospekte, Angebote kostenlos.
E. Wieland, Hauptstraße 52

Neuenbürg.
Wenig gebrauchter
Radio
Empfangsapparat, 3 Röhren Telefunken um Mk. 80.— mit Röhren zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 10 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Tausche eine **zweite** hochträchtige

Kuh
gegen ein
fettes Rind.
Metzger Vogt.

Ratten

werden am sichersten bekämpft durch
Aldinger's Rattenfalle „Burgholz"

D. R. P. D. R. G. M.
Preisliste nebst Anleitung kostenfrei durch:
G. Aldinger, Burgholzhof
Post Stuttgart-Cannstatt

Alleinmädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches auch Kenntnisse im Kochen hat, per sofort gesucht.
Frau **Alice Meinecke,**
Pforzheim, Bleichstraße 92.

Unglaublich

billig ist meine Qualitätsware in

Wäschetuchen, Schlupfhosen, Strümpfen, Strickwollen- und andere Woll- und Baumwollwaren.

Versand direkt an Private von Mk. 10.— an, ab Mk. 20.— portofrei. Bei Nichtgefallen sofort Geld zurück. Verlangen Sie sofort meine neue Preisliste gratis und franko.

Textilversand Kaulich,
Augsburg 20 H. 4.

Nicht der Preis

sondern der Fettgehalt Ihrer Waschlauge ist maßgebend für die Reinigungskraft. Verwenden Sie „Dr. Thompsons Seifenpulver" nach der einfachen Gebrauchsanweisung, prüfen Sie zwischen Daumen und Zeigefinger den Fettgehalt der hellen, klaren Lauge, dann wissen Sie, warum Abertausende von Hausfrauen seit Jahrzehnten jedes andere Mittel ablehnen. Gebrauchen Sie deshalb nur

Dr Thompson's Seifenpulver

Lernen Sie Autofahren
in der
Fahrschule Pforzheim, Maximilianstraße 159.

Unsere Schule besitzt für Lehrzwecke 3 Personenwagen, darunter ein fabrikneues mit sämtlichem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Fahrzeug, 1 Lastwagen, 1 Motorrad, sowie zahlreiche gute Lehrmodelle und bergt für sorgfältige Ausbildung. **Kursbeginn täglich.** Fernsprecher 5158. Verlangen Sie kostenl. Lehrplan. Mäßige Honorare.

Privatkraftfahrschule Pforzheim, G. m. b. H.

Für den großen
Frühjahrs-Hausputz
empfehle
sämtliche Bürsten-Waren
für Haus und Küche
in bekannt guten Qualitäten zu allerbilligsten Preisen.
Spezialität Bohnerbürsten
eigenes Fabrikat eigenes Fabrikat

in allen Größen und Preislagen.
Reparaturen prompt u. billig.

Bürstenfabrik Joh. Königer, Pforzheim
Enzstrasse 19, beim Palast-Kaffee. — Telefon 1426.

Blanke Möbel
immer nur durch
„Kiwal"-
Möbelputz.
Fl. 1.—, Doppelfl. 1.50.
Felix Nall, Neuenbürg.

Neuenbürg.
Kaufe laufend alle Sorten
Rohfelle,
zur Zeit besonders Zicklein,
zu günstigen Tagespreisen
B. Kokot, Siedlung.
Annahme in **Calmbach** durch **Wilh. Lippe,** hinter dem Bären Nr. 348.

Obernhausen.
Verkaufe
1 Pflug, 1 Egge, 1 Güllenfaß,
(gebraucht).
Gottlob Glauner We.

Schömberg.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von **Schömberg und Umgebung** zur Kenntnis, daß ich ab 1. April die Filiale des Bezirks-Konsum-Vereins Neuenbürg aufgebe und im gleichen Laden ein

Lebensmittel-Geschäft

weiterführe. Ich werde bemüht sein, meine werte Kundschaft reell und aufmerksam zu bedienen und bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.
Auf sämtliche Waren 5 Proz. Rabatt.

Joh. G. Kraft und Frau.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger,
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Ein Schaufenster,
1,20×2,10, **samt Rolladen,**
hat billig abzugeben
Ludwig Proß.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bezirks-
Konsum
Verein Neuenbürg.

Mitglieder!

Deckt Euren Bedarf zur **Frühjahrs-Putzerei** in Eigenfabrikaten mit dem Aufdruck **GEG.**

Putzsand, GEG.
Paket **15** Pfg.

Bleichsoda, GEG.
Paket **15** Pfg.

Seifenpulver
GEG. Nr. 201
Paket **30** Pfg.

Famos, GEG.
Paket **40** Pfg.

Weiße Kernseife
½ Pfd.-Stück **30** Pfg.

Schmierseife
Pfund **35** Pfg.

Toilette-Seifen
in allen Preislagen

Bodenwachs
GEG.
½ Pfd.-Dose **50** Pfg.

Bodenwachs
GEG.
1 Pfd.-Dose **1.—** M.

Bodenbeize, GEG.
1 Pfd.-Dose **1.—** M.

Sämtl. Bürsten und Schrubber, Roßhaarbesen, Kokosbesen.

Mk. 2000.—

von Selbstgeber gegen hohen Zins, gute Sicherheit, aufzunehmen gesucht.

Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Enorm billig kaufen Sie

Möbel

und ganze
Wohnungs-Einrichtungen
wie
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
nur bei

Josef Weinheimer

Pforzheim
Oestl. 28 Oestl. 28

Die Hanffeilerei **Hermann Balke Sohn** in **Wolfenbüttel** b. Braunschw. fertigt als Spezialität an:

Wäscheleinen v. 7 Pf. je Meter an, Angelschnüre in Hanf u. Seide, Malerschnüre, Säge-Schnüre, Flaggenleinen, Loggleinen, Fischereileinen, Seilerwaren, Turngeräte v. 4.— RM. an, Sportartikel, Netzwaren, Feuerwehrleinen, Bergseile, Rettungsleinen, Hanfseile, Dichtungshanf, Vieh-Anbinde-Stricke, Vorfallbandagen.

Musterstücke kostenfrei!

PREISWERTE

OSTER-ANGEBOTE!

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster, lassen Sie sich unverbindlich die schönsten Modelle in meinen Verkaufsräumen vorführen und Sie werden finden, daß Sie nicht „preiswürdiger" bedient werden können!

Mäntel

Mäntel in Rips, alle Modefarben . . . . . M. **22.50**

Mäntel in Kasha, teils auf K'seide, mit Pelz, entzückende Formen . . M. **29.75**

Mäntel in Herrenstoff und Gummi, praktische Formen . . . . . M. **19.75**

Kostüme

Kostüme in Rips, auf K'seide, Modefarben, auch schwarz und marine M. **29.75**

Kostüme, in Herrenstoffen und Kasha nach englischer Art, flotte Reisekostüme . . . . . M. **45.00**

Blusen

Blusen in Bast, Waschseide, weiß Wollstoff und Crêpe de Chine, Modefarben . . . . . M. **12.50**

Kleider

Kleider in Wollstoffen, reizende Formen . . . . . M. **12.50**

Kleider in Kasha, letzte Neuheiten, teils mit Crêpe de Chine . . M. **19.75**

Kleider in Veloutine, alle Modefarben, reicher Bisengarnitur von M. **29.75** an

Kinderkleider und -Mäntel
in größter Auswahl, besonders preiswert

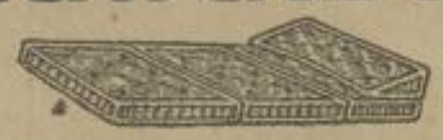
C. BERNER

DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION

ECKE METZGER- UND BLUMENSTRASSE

Pforzheim

Matratzen



in größter Auswahl, Bettstellen, Federbetten, Bettwäsche finden Sie billigst in dem großen Spezialhaus

Bettenhaus L. & M. Klein, Pforzheim,
Schloßberg 11. Telefon 4306.

Junge Tiere, die nicht gedeihen, kräftigen sich zusehends durch **M. Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteosan"!** Stark vitaminhaltig! **M. Brockmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch 15p.**

Zu haben: In **Neuenbürg** bei: Wilhelm Rauser, Kolonialwaren. In **Höfen** bei: Herm. Binder, Mehlhandlung, Sophie Gall Wtw., Handlung. In **Schömberg** bei: A. Breitling, Drogerie.

Schwann.

Empfehle zur Saat

in bekannt guter, hochkeimfähiger Ware

alle Sorten Gemüse- und Blumen-Samen, Klee-Samen, Wicken, Erbsen, ferner sehr schöne, pikierte Salat- und Gemüse-Setzlinge, blühende Topf-Pflanzen, sowie alle Sorten Pflanzen für den Friedhof.

Emil Gentner, Gartenbaubetrieb.

Lichtspiele Schömberg.

Einer der größten deutschen Filme gelangt am 1. April zur Vorführung.

Spielzeit 4.30 und 8 Uhr.

Calmbach.

In der **Anfertigung** von

Damenbekleidung

von einfachster bis elegantester Ausführung empfiehlt sich

M. Peterschmitt, akadem. geprüfte Schneiderin

Bezirks-
Konsum
Verein Neuenbürg.

Mitglieder!

Deckt Euren Bedarf in Eigen-Fabrikaten mit dem Aufdruck **GEG.**, wie:

Malzkaffee
½ Pfd.-Paket **25** Pfg.

Malzkaffee
1 Pfd.-Paket **50** Pfg.

Mischkaffee, 10%
Paket **45** Pfg.

Mischkaffee, 25%
Paket **65** Pfg.

Mischkaffee, 40%
Paket **90** Pfg.

Röstkaffee Nr. 1
½ Pfd.-Paket **85** Pfg.

Röstkaffee Nr. 2
¼ Pfd.-Paket **90** Pfg.

Röstkaffee Nr. 3
¼ Pfd.-Paket **1.—** M.

Röstkaffee, offen
M. **3.60** und **4.—**

Tee in Beutel F
20 Pfg.

Tee in Beutel FF
25 Pfg.

Tee in Paket F
65 Pfg.

Tee in Paket FF
75 Pfg.

Herrenalb.

Wir haben laufend kurzsägtes trockenes

Ofenholz und Anfeuerholz

billigst abzugeben.

Karl Seufer.
Kommanditgesellschaft.

Hausfrauen!

Zur Osterputzerei verwende Sie zur Auffrischung Ihrer Möbel und weiß lackierten oder sonst gestrichenen Türen **nur „Gomega".** Alle Möbel und Türen werden wie neu.

Zu haben in **Neuenbürg** bei Malermstr. **Binder,** in **Calmbach** bei Malermstr. **Watt,** in **Birkenfeld** bei Schreinermstr. **Vollmer.**

Piano
nußbaum, tadellos im Ton
Mk. 450.—

Piano
nußbaum, klangedles Instrument
Mk. 650.—

3 Tafel-Klaviere
für Vereine, Gastwirte und zum Lernen
Mk. 100.—, Mk. 200.—, Mk. 300.—

Grotrian-Steinweg-Stutz-Flügel
schwarz, nur 2 Monate gespielt, ganz besonders günstig, auch gegen weitgehendste Zahlungserleichterung zu verkaufen.

Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim,
gegr. 1868, Piano-Haus, Telef. 1613, **Poststr. 1,** „Industriehaus".